

1. Lesung: Num 6,22–27

- ²² Der HERR sprach zu Mose:
²³ Sag zu Aaron und seinen Söhnen:
 So sollt ihr die Israeliten segnen;
 sprecht zu ihnen:

²⁴ Der HERR segne dich und behüte dich.
²⁵ Der HERR lasse sein Angesicht über dich leuchten
 und sei dir gnädig.
²⁶ Der HERR wende sein Angesicht dir zu
 und schenke dir Frieden.

²⁷ So sollen sie meinen Namen auf die Israeliten legen
 und ich werde sie segnen.

Zum Nachdenken

- Gesegnet sein bedeutet: Gott meint es gut mit mir. Wann spüre ich besonders dieses Wohlwollen Gottes?
- Für wen möchte ich zu Beginn dieses Jahres besonders den Segen Gottes

Kommentar zur 1. Lesung

Ein altes Segensgebet

Der sog. Priestersegen (Aaronitischer Segen) bildet das Ende eines Abschnitts über die Heiligtumsgesetze. Dieses kurze Gebet hatte praktische Bedeutung im Kult, wie uns Qumranfunde zeigen. Ziemlich sicher wurde dieser Segen nicht am Schluss eines Gottesdienstes – wie heute bei uns üblich – gebetet, sondern dieser Segen war der Höhepunkt der Feier. Die Meinungen der Exegeten über das Alter dieses Gebetes gehen auseinander. Sicherlich stehen Überlieferungen aus der Exilszeit oder älter dahinter, aber die heutige Form kommt vermutlich aus der Zeit des Zweiten Tempels (4. Jh. v.Chr.).

3 x 2 Segensbitten

Der Text ist in drei Segenswünsche unterteilt. In jedem dieser Wünsche wird Gott um jeweils zwei Handlungen gebeten. Im Hebräischen besteht die erste Segnung aus drei, die zweite aus fünf und die dritte aus sieben Wörtern. Und es ist kein Zufall, dass es bei dem dritten Segenswunsch mit sieben Wörtern (7 = Zahl der Vollkommenheit) um den Shalom Gottes geht.

1. Bitte

- *um Segen*: Dies meint ein gedeihendes Leben mit allem, was dafür vonnöten ist.
- *um Behütet-Sein*: in Gott Geborgenheit finden.

2. Bitte

- *um das Leuchten des Angesichtes*: Gott wird hier mit Beschreibungen für die Sonne bedacht. So etwas findet sich auch in altorientalischen Texten aus Israels Umfeld. Die Präsenz Gottes wird damit erbeten. Von

Mose wird gesagt, dass sein Angesicht nach der Begegnung mit Gott so leuchtete, dass er es verhüllen musste, das Leuchten Gottes spiegelte sich im Gesicht des Mose (vgl. Ex 34,30–35).

– *um Gnade*: Das Erbarmen Gottes angesichts der Fehler der Menschen wird erbeten. Diese Bitte findet sich auch in vielen Psalmen (z.B. Ps 4,2; Ps 6,2f).

3. Bitte

– *um Gottes Zuwendung*: Nochmals wird das Angesicht Gottes angesprochen. Wendet sich im Gebet der Beter zu Gott hin und richtet sich nach ihm aus, so wird hier dezidiert um den umgekehrten Weg gebeten. Es ist die Bitte, in den Wirk- und Heilsbereich Gottes hineingenommen zu werden. Wenn Gott sein Angesicht abwendet oder verbirgt, dann bedeutet das Unheil für den Menschen (vgl. z.B. Dtn 31,17; Ps 30,8).

– *um Frieden*: Der Shalom Gottes wird erbeten. Das ist Ziel und Erfüllung allen Segens. Hier kommen die Bitten zu ihrem Ende.

Zusage des Segens

Am Ende steht die Zusage, dass Gott auf diese Segensbitten mit seinem Segen antwortet. Der Name Gottes kommt hier noch zur Sprache: Gott als der „Ich bin, der ich bin“ wird seinem Namen im Segen gerecht. Darauf durften die Israeliten vertrauen – und darauf dürfen wir als nachfolgende Generationen ebenfalls vertrauen.

Armin Haiderer

(aus: Biblisches Sonntagsblatt 2017/18, Nr. 7, Bibelwerk Linz 2017)

Hinführende Worte zur 1. Lesung für Lektor/innen

Jeder Gottesdienst endet mit einem Segensgebet. Eine sehr bekannte Segensbitte, hat schon uralte Tradition. Sie stammt aus dem 4. Buch unserer Bibel, aus dem Buch Numeri.